

DRINGLICHE ANFRAGE von Prof. Katharina Prelicz-Huber (Grüne, Zürich), Peter Schulthess (SP, Stäfa), Markus Brandenberger (SP, Uetikon) und Mitunterzeichnende

betreffend Ethnologisch-Psychologisches Zentrum (EPZ)

Das Ethnologisch-Psychologische Zentrum (EPZ) ist eine von der Asyl-Organisation Zürich geführte Einrichtung zur Betreuung von psychisch kranken und traumatisierten Asyl Suchenden und vorläufig Aufgenommenen (Einzelpersonen sowie Familien mit Kindern). Im Auftrag des Sozialamts des Kantons Zürich bietet die Einrichtung 100 Plätze an. Für diese gesundheitliche Risiko- bis Hochrisikogruppe bestehen im Kanton Zürich keine vergleichbaren adäquaten Betreuungsangebote.

Das EPZ entspricht der strategischen Ausrichtung des Bundes im Bereich Migration und Gesundheit (siehe Strategiebericht des BAG zu Migration und Gesundheit 2002-2006, Kap. 5.4). In der Stellungnahme der Stadt Zürich zum Entwurf des BAG „Nationale Strategie zum Schutz, zur Förderung, zur Erhaltung und Wiederherstellung der psychischen Gesundheit der Wohnbevölkerung in der Schweiz“ wird die Einrichtung explizit als innovatives und zukunftsweisendes Projekt gewürdigt. Die Gesundheitsdirektion wurde diesbezüglich informiert.

Wie wir erfahren haben, will das Sozialamt des Kantons seine bisherigen Beiträge an das EPZ im nächsten Jahr massiv kürzen, was eine Schliessung auf die Hälfte der bisher angebotenen Plätze auf Anfang 2005 zur Folge hätte. Dies obwohl das EPZ seit Jahren voll ausgelastet ist und im Kanton ein ausgewiesener Bedarf nach zusätzlichen Plätzen besteht.

So stellen sich einige Fragen, die wir den Regierungsrat bitten zu beantworten:

1. Welche Gründe führten zum Entscheid beim EPZ zu kürzen?
2. Eine Teilschliessung des EPZ führt zu Mehrkosten im Gesundheitsbereich und zu einer Kostenverlagerung auf die Gemeinden. Wie hoch sind die budgetierten Kürzungen und die damit verbundenen Mehrkosten für die betroffenen Gemeinden?
3. Ein Teil der heutigen Bewohnerinnen/Bewohner wird nach einer Teilschliessung des EPZ weiterhin auf (teil-) stationäre psychiatrische Betreuung angewiesen sein. Wo sollen diese und zukünftige Personen untergebracht werden? Werden sie in psychiatrischen Kliniken, sozialpsychiatrischen Einrichtungen oder Heimen untergebracht? Wer trägt die entstehenden Kosten und welche Mehrkosten entstehen im Vergleich zu einer Betreuung durch das EPZ?
4. Gab es vor dem Entscheid, die Beiträge an das EPZ zu kürzen, Überlegungen zu den finanziellen und gesundheitspolitischen Konsequenzen, die aus einer Teilschliessung des EPZ folgen würden? (vergleiche Leitbild und Rahmenkonzept der Zürcher Psychiatrie, Kap. 6.5.1. Psychiatrie und Migration, S. 71-73)
5. Das EPZ bietet vergleichsweise sehr kostengünstige Plätze an und verfügt über ein grosses Know-how im Bereich Migration und Gesundheit, welches auch Migrantinnen/Migranten ausserhalb des Asylbereichs zugute kommen könnte. Gab es Überlegungen, den Leistungsauftrag (und damit die Finanzierung) des EPZ auf weitere Migrantinnen-

/Migrantengruppen auszuweiten?

6. Stimmt es, dass der Kanton mit dem Bundesamt für Flüchtlinge in einem Rechtsstreit liegt über die Frage, ob der Bund für die im EPZ lebenden Personen höhere Beiträge zahlen müsste (so genannte 46er Pauschale), mit denen die Kosten für das EPZ gedeckt wären? Wenn ja, warum will der Kanton trotz ausgewiesenem Bedarf nach solchen Plätzen das Angebot des EPZ um die Hälfte reduzieren, noch bevor der Rechtsstreit mit dem Bund letztinstanzlich entschieden ist?

Prof. Katharina Prelicz-Huber
Peter Schulthess
Markus Brandenberger

P. Anderegg	U. Annen	E. Arnet	H. Attenhofer	C. Balocco
N. Bolleter	U. Braunschweig	R. Brunner	H. Bucher	R. Büchi
H. Buchs	A. Burger	A. Bürgi	M. Burlet	B. Bussmann
Y. de Mestral	E. Derisiotis	B. Egg	H. Fahmi	G. Fischer
K. Furrer	W. Furter	J. Gerber	M. Gfeller	R. Götsch
B. Gschwind	J. Gübeli	E. Guyer	T. Hardegger	E. Hildebrand
P. Holenstein	D. Jaun	U. Keller	C. Krebs	M. Kull
R. Lais	E. Lalli	R. Leuzinger	K. Maeder	R. Margreiter
T. Mauchle	R. Munz	M. Naef	G. Petri	A.M. Riedi
S. Rihs	M. Ruggli	S. Rusca	Hr. Schmid	Ch. Schürch
J. Serra	M. Spring	J. Stünzi	E. Torp	M. Trüb
B. Volland	P. Weber	S. Ziegler	E. Ziltener	